

Vaterpflicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 47

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-468315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwischen Himmel und Erde....

Zwischen zwei leuchtenden Tagen
Liegt eine Nacht voll Jammer.
Zwischen Freude und Klagen
Liegt eine eiserne Klammer.

Zwischen dem März und dem Maien
Liegt es wie Launen und Tücken.
Zwischen Zorn und Verzeihen
Liegt dein Schwert in Stücken.

Zwischen Darben und Prassen
Liegt der Hunger des Strebens.
Zwischen Lieben und Hassen
Liegt die Kraft deines Lebens.

Zwischen Kampf und Beschwerde
Liegt des Schicksals Wende,
Zwischen Himmel und Erde
Anfang und Ende...

Carl Friedrich Wiegand

Der Witz der Woche

... wenn Goebbels spricht:

«Mit Reden und Großtun ist noch
kein Staat aufgebaut worden.» R. III.

Goebbels in seiner Rede
an die Jugend der deutschen Nation.

Zustände in Frankreich

Mr. Truc schnell auf, schmeisst
den «Temps» in eine Ecke, stampft
mit den Füßen, schlägt einen Spiegel
entzwei und schreit:

«Gemeinheit, einem wegen einem
Finanzskandal von 20 Milliönchen mit
einem dreispaltigen Artikel zu be-
lästigen!» H. R.

Fussball-Match

Während dem Spiel bemerkte ich
zwei Fräulein, die die einheimischen
Spieler eifrig anfeuerten. Dabei über-
zeugten sie sich von Zeit zu Zeit bei
den Umstehenden von der Wirkung
ihrer Tätigkeit.

Auf einmal sagt die Eine: «Du
Klara, Du muescht viel stärker rüefe,
suscht chasch dann wieder ohni Be-
gleitig heilaufe.» Stö

Beruhigende Berichterstattung

N. Z. Z. meldet:

In Saarbrücken und den andern gefähr-
lichen Zentren des Abstimmungsgebietes
herrscht absolute Ruhe, abgesehen von
den zur Tagesordnung gehörenden Demon-
strationen und nicht seltenen politischen
Rempeleien und Schlägereien.

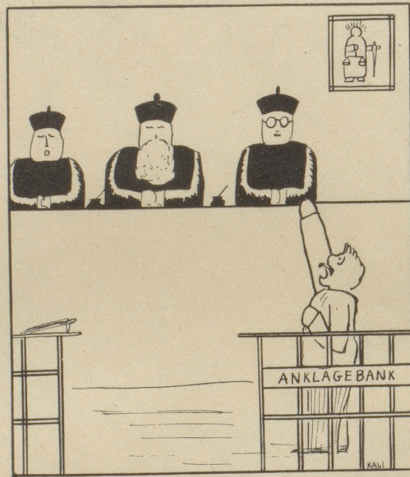
— Der Berichterstatter scheint wirk-
lich gute Nerven zu haben! Albertli

Uf Züri fahre, und denn — wohi?
Im Helmhüs-Cafi — söll's gmüetli syl

Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegetschweiler, Zürich

AUS UNSERER SONNTAGS-ZEICHNER-MAPPE

K. Oechslin



„Schön ist jeder Tag, den du mir schenkst!“

Das Fraueli und die Rüstungs-Industrie

Ich fahre von Rorschach nach
Heiden. Ein Passagier diskutiert eifrig
die heutige Weltlage und Krise und
schimpft über die schlechte Zeit in
der wir lebten und sagt unter an-
derem: «Me sött alli wo de Krieg be-
gehrig ufhenke!»

Ein älteres Fraueli meint darauf
sehr eifrig: «Woll, woll, das gäb a
schöni Wösch!» Hale

Vaterpflicht?

Lehrer: «Dein Aufsatz über ‚Das
Wasser‘ wäre nicht schlecht, aber du
hast fast bloss über die Schädlichkeit
desselben geschrieben, wo doch die
Nützlichkeit viel grösser ist.»

Wirtssohn: «Habe ich auch gehabt,
aber mein Vater hat es mir ge-
strichen.» Lirpa

Diagnose

«Weisch du Heiri, wie sie's jietz
mache i de Irrehüser für z'luege, ob
eine verrückt isch?»

«Nei.»

«Si gäne e Stürzedu häre u we si
afö schrybe, de bhaute sie se grad.»

Asal

Kleinere Greuelnachrichten

Ein deutscher Grossist schrieb an
eine holländische Firma:

«Bestelle hierdurch 100 Zentner
Kaffee. Heil Hitler!»

Darauf antwortete die Firma:

«Senden heute laut Bestellung 100
Zentner Kaffee. Die Königin von Hol-
land lässt auch bestens grüssen!»

G. R. M.

Ich war kaum in Deutschland eingereist,
da flüsterte mir auch schon ein garantiert
reinrassiger Arier ins Ohr:

«Wissen Sie schon, dass Herr Dok-
tor Goebbels sein Bett verkauft hat?»

«Nein.»

«Er schläft jetzt nämlich in seiner
eigenen Klappe!» Kabi

Der deutsche Sender hat
als Pausenzeichen bekanntlich die
sinnige Melodie: «Ueb immer Treu
und Redlichkeit...»

Nun will Beromünster als Antwort-
zeichen die ebenso sinnige Melodie:
«... und zahle Schulden bar!» ein-
führen.

Man ist überzeugt, dass die dreitausend
Millionen eingefrorener Guthaben dadurch
prompt aufgetaut werden. Ki

BOOTH'S DRY GIN



BY APPOINTMENT

Generalvertr. für die Schweiz:
BERGER & Co., LANGNAU